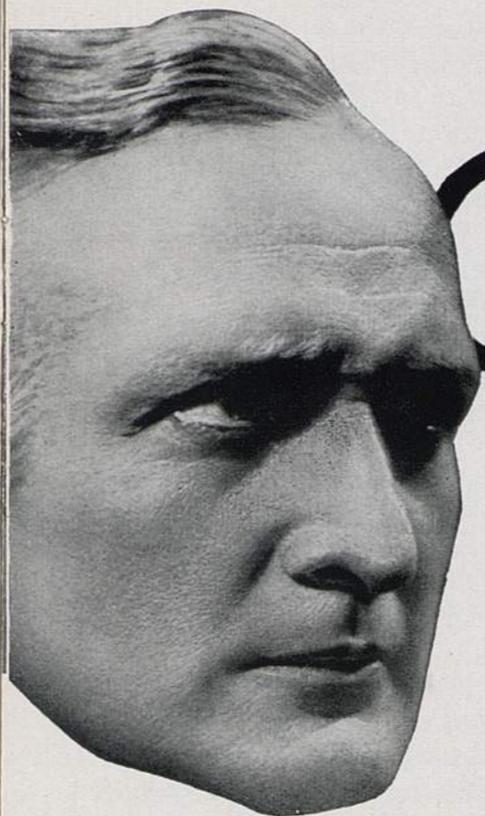


UFA

EWERT.



GOLD!

Hans Albers
Brigitte Helm

Drehbuch: Vanloo

Herstellungsgruppe: **Alfred Zeisler**

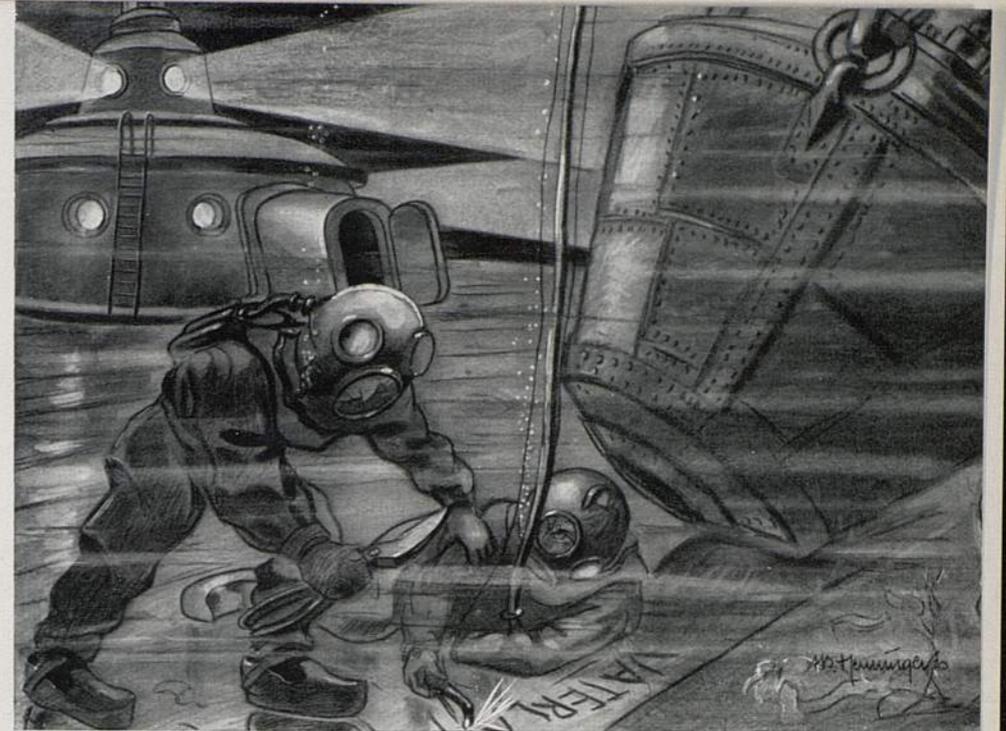
Spielleitung: **Karl Hartl**

„Gold-Gewinnung durch Atom-Zertrümmerung“ — ein Erfinderproblem von höchster Zeitnähe, bildet den Angelpunkt dieses Films zusammen mit dem Kampf verschiedener Interessentengruppen um diese Erfindung und dem Schicksal zweier Menschen, die sich lieben. Ein ausgesprochener Großfilm in dramatischer und technischer Hinsicht.

Alle Ufafilme, die sich an die filmische Darstellung solcher technischen Probleme heranwagten, deren endgültige Verwirklichung nur eine Frage von Jahren, ja vielleicht sogar Monaten, zu sein scheint, waren Marksteine des Erfolges in den Einnahme-Statistiken der Lichtspieltheater. Allein schon diese Tatsache rechtfertigt es, daß die Ufa wiederum außerordentliche finanzielle, technische und künstlerische Mittel bereitstellt, um einen Film zu schaffen, in dessen Mittelpunkt das Problem der Atom-Zertrümmerung steht, fußend auf der wissenschaftlich bewiesenen Tatsache, daß nur über die Lösung dieses Problems die künstliche Her-

stellung von Gold in beliebigen Mengen erreicht werden kann. Wenn man sich vorstellt, in welchem ungeheuren Ausmaße heute der Besitz von Gold – sei es in Barren, sei es in Goldmünzen – Macht zur Kontrolle ganzer Länder und Völker verleiht, dann wird ohne weiteres klar, welche gar nicht abzuschätzende Bedeutung die Lösung eines solchen Problems für die Menschheit haben würde. Schon heute toben außerordentliche Kämpfe um alle Erfindungen, Pläne, Gedanken, die Vorstufen zur Lösung dieses Problems sind. Von dieser Tatsache geht der Film „Gold“ aus. – Das Ziel scheint erreicht. Erfindergeist und restlose Hingabe an eine Lebensaufgabe haben es soweit gebracht. Vor der Sachverständigen-Kommission der Regierung wird die künstliche Goldgewinnung auf dem Wege der Atom-Zertrümmerung vorgeführt. Geheimnisvolle Apparate, elektrische Ströme von höchster

Kraft – all das beherrscht und bewältigt von der feinen Gelehrtenhand des greisen Erfinders. Da – ein seltsames Aufflackern, grellweißes Licht, ein Donnererschlag ertönt und in einer ungeheuren Explosion bricht das Laboratorium zusammen. Der Erfinder und sein Assistent, ein blonder, hünenhafter Kerl, Opfer des verbrecherischen Anschlages, werden schwer verletzt. Als alles vorbei ist, die Nachforschungen einsetzen, kann man Sabotage nur vermuten – zu beweisen ist sie nicht. Ist das Lebenswerk des Forschers vernichtet? – Nein! Es läßt sich rekonstruieren, aber eines ist dazu nötig – sein Assistent, der hoffnungslos nach schwerstem Blutverlust daniederliegt. Bluttransfusion, dieses modernste aller Heilverfahren, kann ihn retten, wenn ein Mensch der gleichen Blutgruppe bereit ist, ihm



sein Blut zu geben. Die ernste, schöne Schwester, die ihn zu betreuen hat, erklärt sich bereit. Aber sie hat wohl mehr als ihr Blut, sie hat auch ihr Herz an ihn verloren, denn wenige Wochen später finden wir den großen blonden Hans, noch ein wenig matt, aber sonst sehr vergnügt, bei seiner Mutter, einer biedereren Zollinspektors-Witwe in Blankenese, bei den Vorbereitungen für einen lieben Damenbesuch. Wir fühlen es, hier haben sich zwei Menschen, wenn auch noch uneingestanden, fürs Leben gefunden. – So setzt der Film ein. – Groß, sensationell, aber gleichzeitig zart und ergreifend. Der weitere Handlungsablauf des Films schildert nun, wie zwei Mächte sich um die Seele und den Kopf des Assistenten streiten. Auf der einen Seite die Regierung seines Landes, auf der anderen Seite der Vertreter eines großen ausländischen Finanzkonzerns, der entweder die Lösung der künstlichen Goldherstellung ein für alle Mal verhindern oder aber sie in seine Gewalt bringen will. Verkörpern sich in dem Herzen des Genesenen alle guten Geister seines Landes – aber auch die harte Arbeit, die karge Entlohnung, die seiner dort wartet – in dem Bilde der stillen, ernsten Frau, die damals sein Blut für ihn hingab, so scheint ihm die elegante, mondäne Tochter des Gegners mit all dem Reichtum und den Lockungen der großen Welt, die sie



ihm mit ihrer Hand bietet, als die Verkörperung alles dessen, was ihn auf die andere Seite zieht. — So erleben wir neben dem Titanenkampf feindlicher Mächte, der mit allem Raffinement des modernen Geheimdienstes, der modernen Technik und der ganzen Erbarmungslosigkeit solcher Kämpfe geführt wird, den Seelenkampf dieses Mannes. So wenig er vergessen kann, wie er es in der Skagerrak-Schlacht auf sinkendem Kreuzer für selbstverständlich hielt, dem Vaterlande alles zu geben, so wenig kann er den „Dank“ seines Vaterlandes in der Nachkriegszeit so leicht verwinden. Wie diese beiden Kämpfe durch die Schicksale der Menschen, die sie führen, immer wieder miteinander verflochten, eine gewaltige, sensationelle, seelisch befreiende Beendigung finden, das bildet den Ausklang dieses Films, dessen Hauptrollen die Ufa Hans Albers und Brigitte Helm anvertraute, und dessen Spielleitung sie Karl Hartl übergab, aus dem Gefühl heraus, daß in jedem einzelnen dieser Künstler und in ihrer Zusammenarbeit ein Grund-Element liegt, auf dem ein so gewaltiger Film getrost aufgebaut werden darf. Die Ufa ist der festen Zuversicht, daß die magische Anziehungskraft des Wortes „Gold“ seine Wirkung in vermehrter Weise ausüben wird, wenn dieses Wort als Titel eines großen Ufa-Films von den Fronten der Lichtspielhäuser glänzt.

